SCIENTOLOGY UND DIANETIK

Broschüre 1

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Einführung in die Scientology

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

EINFÜHRUNG IN DIE SCIENTOLOGY

1. „Scientology“ ist ein neues Wort, welches eine neue Wissenschaft bezeichnet. Es kommt von dem lateinischen Wort *scio*, was soviel wie *Wissen* oder *Unterscheiden* bedeutet und ist mit dem Wort *scindo* verwandt, welches *spalten* bezeichnet. (Deshalb ist die Idee von Unterscheiden stark darin enthalten). Es ist von dem griechischen Wort *logos* hergeleitet, welches folgendes bedeutet: *das Wort oder die sichtbare nach außen gerichtete Form, durch die der innere Gedanke ausgedrückt und bekannt gemacht wird.* Und auch*: der innere Gedanke oder der Grund selber (Vernunft an sich).* Deshalb bedeutet Scientology *Wissen darüber, wie man weiß* oder *die Wissenschaft über das Wissen.*

2. Eine Wissenschaft ist nicht nur eine Sammlung von Tatsachen, die ordentlich zusammengestellt sind. Die Grundlage einer Wissenschaft begründet sich darauf, daß Beobachtungen zu einer Theorie führen, welche wiederum neue Beobachtungen voraussagen. Durch die neuen Beobachtungen entwickelt sich eine bessere Theorie, durch die dann weitere Beobachtungen vorhergesagt werden können. So wächst eine Wissenschaft. Das Wichtigste am Wachstum ist nicht die Anzahl der Fakten, sondern die Klarheit und Vorhersagbarkeit seiner Theorien. In vielen Fällen der so genannten Wissenschaften ersetzt das Sammeln von Fakten das Ausarbeiten einer Theorie, andere ersetzen das Beobachten, indem sie theoretisieren. Ohne beides gibt es keine Wissenschaft. Die „exakten“ Wissenschaften widersprechen sich täglich. Dies passiert nicht, weil ihre Beobachtungen falsch sind, sondern weil sie an alten Theorien festhalten, welche mit diesen in Konflikt stehen, anstatt eine neuere Theorie zu finden, mit

der sie neue Beobachtungen vorhersagen können, – diese bleiben ihnen aber mit ihren gegenwärtigen Theorien verborgen.

Scientology hat eine neue Theorie der Einfachheit in das Gebiet menschlichen Denkens eingeführt und hat das Studium des menschlichen Denkens auf eine Stufe gebracht, auf welcher man beginnt, alle Gedanken und das ganze Leben miteinzubeziehen, nicht nur für die Menschheit, sondern auch für alle Organismen. Scientology ist nicht eine Therapie für Kranke, obwohl man eine solche Therapie aus Scientology heraus entwickeln könnte.

3. DIANETIK ist der Name des Gebietes der Scientology, welche sich mit einer Therapie für Kranke – oder ziemlich Gesunde befaßt, die sich hauptsächlich auf die Geschehnisse in diesem einen Leben bis zur Gegenwart beschränkt.

4. GEDANKE (auch DENKEN) ist das Gebiet, mit dem sich Scientology befaßt. Es wird angenommen, daß es eine Art „Energie“ darstellt, die *nicht Teil des physikalischen Universums* ist. Es kontrolliert Energie, hat aber keine Wellenlänge. Es benutzt Materie, hat aber keine Masse. Es wird im Raum aufgefunden, hat aber keine Position. Es zeichnet Zeit auf, ist aber nicht abhängig von Zeit. Das griechische Wort (auch Buchstabe) Theta wird als ein Symbol für Denken als eine „Energie“ benutzt.

5. Man könnte sagen, daß der VERSTAND aus den Gedanken einer Person besteht. Der Verstand ist eine Theta-Entität.

   Das GEHIRN ist eine organische (von Theta erschaffene und kontrollierte), physikalische Entität. Es ist nicht der Verstand. Es ist nur das Werkzeug, welches der Verstand als Schalttafel für den Organismus benutzt.

6. „MEST“ ist ein zusammengesetztes Wort, das *Materie, Energie, Raum und Zeit* bezeichnet, also das physikalische Universum. Alle physikalischen Phänomene kann man als *Energie* bezeichnen, *die in Raum und Zeit wirksam ist*. Jegliche Materie kann man zu Energie reduzieren, die in Raum und Zeit wirkt. Die Bewegung von Materie oder Energie in einer Zeiteinheit ist der Maßstab von Raum. Alle Dinge sind MEST, außer Theta.

7. Ein ORGANISMUS ist eine bestimmte Menge an MEST, welche von Theta organisiert und kontrolliert wird. Organismen sind lebendig. Sie sind die physikalische Manifestation von LEBEN. Man könnte also sagen, daß Theta die „ENERGIE“ DES LEBENS ist. (Es darf nicht mit der physikalischen Energie durcheinander gebracht werden, welches das „E“ von „MEST“ ist).

8. MEST ist in einem fortwährenden Zustand von BEWEGUNG. Sämtliche seiner Teile bewegen sich in Bezug auf einander. Materie kann ohne Bewegung nicht existieren. Energie ist Bewegung. Raum und Zeit sind anhand von Bewegung definiert. Ein Lebensorganismus, der zum Teil aus MEST besteht, muß Bewegung beinhalten.

9. Ein STATIK ist etwas, das keine Bewegung hat. Das Wort kommt vom lateinischen *sto*, was *stehen* bedeutet. Kein Teil von MEST kann ein Statik sein, aber Theta ist statisch. Theta hat keine Bewegung. Sogar wenn sich das MEST (das von Theta animiert wird) in Raum und Zeit bewegt, bewegt sich Theta nicht, da Theta sich nicht in Raum und Zeit befindet.

10. PROZESSING ist ein Vorgang, bei dem ein Individuum seine Selbstbestimmung zurückgewinnt. Ein Verfahren, das

keine zunehmende Selbstbestimmung hervorbringt, ist kein Prozessing.

11. AUDITING ist eine Übereinkunft, bei welcher ein Individuum im Verlauf des Prozessings jemand anderem hilft. AUDITIEREN bedeutet zuhören und in Beziehung setzen. Die Präsenz eines Auditors hat eine viel größere Auswirkung als das gesprochene Wort allein.

12. SELBSTBESTIMMUNG ist das Ziel von Prozessing. Ein Individuum kann nur aberriert werden durch seine eigene Entscheidung über die Verletzungen oder Verluste, die es erlitten hat. Wenn es sich dafür entscheidet, die Verletzung oder den Verlust *nicht* zu überleben, wird es zu einem kleineren oder größeren Maß anfangen zu sterben. Wenn es diese Entscheidung zu sterben niemals neu bewertet, wird es die ganze Zeit von einer alten Entscheidung dirigiert werden, welche von Schmerz oder Emotionen verdeckt ist. Es erinnert sich nicht an die alte Entscheidung, da zu viel Schmerz oder Emotion damit verbunden ist, und so kann es sie nicht neu bewerten. Sie bleibt bestehen als Entscheidung zu sterben, und egal, wie sehr es sich danach wieder entscheidet zu leben, erreicht es niemals sein volles Potential wegen der alten, vor ihm verborgenen Entscheidung zu sterben. Dies ist die gesamte Summe an Aberration: alte, vergessene Entscheidungen nicht zu überleben. Kleine Stückchen von Selbstbestimmung sind in der Vergangenheit übrig geblieben, und das Individuum wird in der Gegenwart immer weniger selbstbestimmt. Prozessing setzt diese kleinen Stückchen aus der Vergangenheit frei und stellt sie für die Gegenwart wieder her, bis das Individuum das meiste davon wieder zur Verfügung hat. Dann ist es geistig gesund.

13. GEISTIGE GESUNDHEIT wird auf einer Skala gemessen, die die gesamte Palette von Tod bis zu Stufen beinhaltet, die über dem sind, was Menschen sich jemals erhofft hatten zu erreichen. Vollständige geistige Gesundheit würde völlige Selbstbestimmung bedeuten. Die Stufen des Verhaltens, welche wir als gesund für uns und für andere zu akzeptieren bereit sind, können sich von Tag zu Tag und Jahr zu Jahr verändern. Es kann rauf- oder runtergehen. Mit Prozessing geht es rauf. Es ist nicht von Vorteil zu denken, daß man geistig nicht gesund ist, aber es ist ein Vorteil, wenn man sich wünscht, geistig gesünder zu sein als man gerade ist. Jeder kann durch Prozessing gesünder werden als er gerade ist.

14. Der Ausdruck „CLEAR“ kommt von einer Analogie des Verstandes mit einer Rechenmaschine. Bevor ein Computer benutzt werden kann, um ein Problem zu lösen, muß er von alten Problemen befreit werden, von alten Daten und Ergebnissen. Sonst wird er die alten Ergebnisse in die neuen miteinbeziehen und eine falsche Antwort hervorbringen. Prozessing bereinigt mehr und mehr von diesen Problemen aus dem „Computer“. Ein komplett geklärtes Individuum hätte seine ganze Selbstbestimmung in der Gegenwart zur Verfügung und wäre völlig selbstbestimmt.

15. Scientology kann von einem nicht-geklärten Individuum nicht vollständig verstanden werden. Das heißt, man muß sich seinen Weg in Scientology hineinfühlen wie durch eine lange Passage, an deren anderen Ende ein Licht leuchtet. Es wäre sinnvoll, wenn auf dem ganzen Weg entlang ein Licht scheinen würde, da aber der Weg selber eine Reise ins Licht ist, wird das Licht Stück für Stück zunehmen. Das ist einer der Gründe, wieso ein Auditor nützlich ist. Sein eigener Auditor sollte dem Licht näher sein als man selber oder zumin-

dest so nahe wie möglich. Ein paar davon sind den Weg schon ziemlich weit gegangen. Andere haben gerade angefangen. Es hängt vom Leser dieses Textes ab, herauszufinden, wie lange der Weg ist und was sich am anderen Ende des Weges im Licht befindet.

16. Mystizismus war ein Versuch, diesen Weg zu beschreiten. Soweit man es beurteilen kann, die Konzentrations- und ästhetischen Methoden der Mystiker verschafften ihnen Erfahrungen, welche etwas mit Prozessing gemeinsam haben. Aber die Fähigkeit dieser Individuen, ihre Erfahrungen anderen mitzuteilen, waren so limitiert, daß der Mystizismus als unkommunizierbar eingestuft werden kann. Man muß es erfahren, damit man es verstehen kann. Viele von diesen Erfahrungen sind in der Scientology ausgewertet worden.

    Grundsätzlich ist jeder von uns in der Lage den Anfang des Weges zu beginnen und sich vorzuarbeiten ohne jegliche Schulung oder Begleitung von jemand anderem. Grundsätzlich ist auch jeder in der Lage eine Steinaxt zu nehmen und daraus einen Bulldozer zu entwickeln. Praktischerweise sind jedoch die Anstrengungen von Tausenden von Leuten über Tausende von Jahren hinweg erforderlich, um nur das bißchen Naturwissenschaft zu entwickeln, das wir heutzutage haben. Das Gleiche gilt für die nicht-materielle Wissenschaft. Scientology als Wissenschaft des Wissens ist das Endprodukt von Tausenden von Jahren des Denkens und Erforschens darüber, wie der Mensch denkt und woraus das Leben besteht. Scientology ist in dieser Hinsicht weit voraus. Die Daten, die in ein paar Jahren von L. Ron Hubbard entdeckt wurden, haben seit Anbeginn der Zeit darauf gewartet, entdeckt zu werden. Plötzlich werden sie entdeckt. Dies ist der Weg der Natur; für Monate steht eine Blume ruhig da, es

sieht so aus, als ob nichts passieren würde und dann fängt sie plötzlich in wenigen Stunden an zu blühen.

17. Der Student entdeckt vielleicht, daß er das plötzliche Aufblühen einer unglaublich alten Blume beobachten darf. Scientology hätte vielleicht von einem Mann namens Gunlatsch entwickelt werden können. Oder sie hätte „Deutoermology“ genannt werden können. Sie hätte vielleicht in finnischer Sprache verfaßt sein können. Sie hätte im Jahre 1821 A.D. oder 1952 B.C. oder 2345 A.D. entwickelt werden können. Wurde es aber nicht. Sie wurde zwischen 1930 und 1952 A.D. entwickelt, sie wurde „Scientology“ genannt und von L. Ron Hubbard entwickelt. Und er arbeitet immer noch daran.

    Wir, die in Scientology tätig sind, tun dies, weil wir zur Überzeugung gekommen sind, daß wir dem menschlichen Wissen voraus sind. Sie ist die Stahlspitze, die die Struktur des Nichtwissens zerschneidet. Wir glauben, daß sich ein Student unserer Überzeugung mehr und mehr anschließen wird, während er sich hindurcharbeitet.

    Wenn dies nicht passiert denken wir, daß er es vermasselt hat; und er wird denken, daß wir es vermasselt haben. Es gibt keine Autorität, zu der wir oder er gehen kann, um herauszufinden, wer „recht“ hat. Aber egal, wer „recht“ hat, es sollte dem Student klar sein, daß er dem Kurs so folgen sollte, *wie er vorgegeben ist*. Er sollte die Sprache der Scientology so lernen, *wie sie in Scientology gebraucht wird*. Dieses Wissen steht für sich selbst, und es sollte separat von anderen Lehren gelernt werden, sonst kann es überhaupt nicht gelernt werden – obwohl der Student vielleicht denkt, daß er es verstanden hat.

18. Eine AUTORITÄT ist jemand, der so spricht, wie wenn seine Gedanken aus einem feineren Material gemacht sind als das anderer Leute. Es gibt Leute, von denen man wahre Dinge lernen kann, die man vorher noch nicht gekannt hat, aber diese Leute sind keine Autoritäten, es sind gute, nützliche Quellen von Information. Es gibt keine Autorität, dessen Meinung für die Person wertvoll ist, wenn diese nicht damit übereinstimmt. Deshalb ist eine Autorität per Definition eine Entität ohne irgendwelchen Nutzen.

    Scientology ist eine Einladung an einen Studenten, für sich selber zu lernen, was andere vor ihm gelernt haben und andere nach ihm lernen werden. Wenn der Student diese Einladung annimmt, ist es wie wenn man einer Einladung in das Haus von jemandem folgt. Er sollte das Haus respektieren und ein guter Gast darin sein. Wenn er ein Gast ist, der gut genug ist, wird er so lange wie er möchte darin verweilen dürfen. Wenn er das Haus nicht mag, sollte er das Haus verlassen und sein eigenes bauen.

19. Ein FAKSIMILE ist eine Aufzeichnung von Theta. Jegliche physikalische Wahrnehmung, jede Anstrengung und Gegen-Anstrengung, Emotion und Gegen-Emotion, Gedanke und Gegen-Gedanke, die eine Person erfährt wird kontinuierlich aufgezeichnet, und diese Aufzeichnungen werden „Faksimiles“ genannt. Ihre fortdauernde Existenz hängt nicht von einem Organismus ab. Jedes Faksimile, das aufgezeichnet wurde, kann wieder aufgerufen werden – wenn das Individuum hoch genug auf der Tonskala gestiegen ist und wenn es genug von seiner Selbstbestimmung wiedergewonnen hat.

20. FAKSIMILE EINS ist ein Geschehnis, welches in jedem Fall einer Person ein Hauptziel zu sein scheint. Es ist schwerwiegend und befindet sich sehr früh auf der Zeitspur.
21. Ein ENGRAMM ist ein Faksimile, das gegen das Überleben gerichtet ist und von beträchtlicher Größe ist. Ein Engramm, das wenig physischen Schmerz, aber viel schmerzliche Emotion beinhaltet wird manchmal ein SECONDARY ENGRAMM genannt.
22. GEDANKE, EMOTION UND ANSTRENGUNG werden am Besten als Teile *eines* Prozesses verstanden.
23. GEDANKE ist die wirkende Ursache im Organismus. Es ist der Gedanke, der all das verursacht, was in einem Organismus – beides strukturell und funktional – passiert. Ein Organismus ohne Gedanken ist bereits tot.
24. Der Gedanke lenkt den Organismus mittels EMOTION. Wenn der Gedanke vorhanden ist, daß der Organismus sterben muß, wird die Emotion Apathie sein. Wenn es der Gedanke ist, daß der Organismus angreifen soll, wird die Emotion Wut benutzt. Wenn es der Gedanke ist, daß der Organismus erfolgreich sein muß und nichts ihn stoppen kann, ist es die Emotion der Heiterkeit.
25. EMOTION ist die Brücke zwischen GEDANKE und ANSTRENGUNG. Anstrengung ist die physikalische Unternehmung, daß etwas geschehen soll.
26. GEGEN-ANSTRENGUNG ist die physikalische Kraft der Umgebung auf den Organismus. Sie beinhaltet alle physikalischen Wahrnehmungen, egal ob angenehm oder schmerzlich. Indem der Verstand Organismen kreiert und aufrechterhält lernt er, die Gegen-Anstrengungen der Umgebung gegen die Umgebung zu benützen und sie in Anstrengungen für den

Organismus umzugestalten, strukturell und funktional. Schwielen auf der Hand des Handwerkers sind eine strukturelle Anstrengung, welche durch die Gegenanstrengung des Hammers gegen die Haut des Handwerkers erworben wurde. Dies ist der Prozeß der Evolution, zumindest teilweise.

27. GEGEN-EMOTION ist eine Emotion, die von einem anderen Organismus kommt. Im Faksimile eines jeden Momentes ist nicht nur die eigene Emotion des Individuums aufgezeichnet, sondern auch die Emotion der Leute um ihn herum (besonders dann, wenn eine nahe emotionale Bindung existiert). Dies ist nicht nur auf einer Wort- oder Gestik-Kommunikationsebene gemeint, sondern auch, daß ein Organismus zum anderen Organismus etwas „sendet“. Wir wissen oft, daß ein Individuum ärgerlich ist, indem wir seinen Ärger „fühlen“. Wir erkennen Liebe, indem wir sie „fühlen“, ganz unabhängig vom physischen Kontakt.

28. GEGEN-GEDANKE ist der Gedanke von einem anderen Verstand. Gegen-Gedanke wird mittels all der „normalen“ Kommunikationskanäle übermittelt (Sprache, Gestik, Beobachtung, usw.) und auch auf der „Sende“-Ebene, obwohl es weniger gut wahrgenommen wird wie das „Senden“ von Gegen-Emotion.

    Lange Serien von Experimenten in Duke und anderen Universitäten konnten *die Natur* von „außersinnlichen“ Gedankenübertragung nicht nachweisen, haben aber andererseits klar gezeigt, daß sie existiert.

    Die Idee, daß Denken in völliger Unabhängigkeit von MEST existiert, ist ein zentraler Lehrsatz in Scientology.

    Per Definition ist es mit physikalischen Begriffen nicht nachweisbar; aber keine Theorie, die Denken von MEST ab-

hängig macht, funktioniert, obwohl viele Forscher und Autoritäten ihr Leben sogar heute noch damit verbringen, die Ursache des Lebens damit zu erklären, daß es das Resultat von einem molekularen Unfall sei und wundern sich, warum Probleme immer komplizierter werden, während sie ihre „Lösung“ weiterverfolgen.

29. „ABBERATION“ kommt vom lateinischen Wort *ab-erro* und bedeutet *sich von etwas wegbewegen.* Eine aberrierte Person bewegt sich von seinem selbstbestimmten Kurs weg. Sie geht nicht dahin, wo sie *jetzt* hingehen möchte, sondern geht dorthin, wo sie in der Vergangenheit hin wollte. Ihr Kurs ist deshalb nicht logisch, und sie scheint dorthin zu gehen, wo auch immer die Umgebung sie hindrängen möchte. Man hat genauso viele Aberrationen wie man versteckte, gegen das Überleben gerichtete Entscheidungen in der Vergangenheit hat.

30. Je FRÜHER das gegen das Überleben gerichtete Faksimile sich befindet, desto aberrierender ist es. Eine Entscheidung, die ich gestern aus Schmerz heraus gemacht habe und heute vergessen habe ist bedeutender als die Entscheidung, die ich heute dagegen gemacht habe. Die frühere Entscheidung kann nur verändert werden, indem man sich an sie erinnert.

31. Auf einem Engramm sammeln sich viele LOCKS an. Ein Lock ist ein gegen das Überleben gerichtetes Faksimile von kleinerer Größenordnung. Es ist ein Auffrischen einer gegen das Überleben gerichteten Entscheidung, welche im Engramm versteckt ist, ohne daß eine Wiederholung der vollen Gegen-Anstrengung oder -Emotion geschieht, welche die Entscheidung ursprünglich hervorgebracht hat. Wenn jemand von seinem Nachbar bewußtlos geschlagen wurde und

er jetzt vor ihm Angst haben muß (und man sich an diese Entscheidung nicht erinnern kann, weil sie in einem Moment extremen Schmerzes und schmerzhafter Emotion gemacht wurde, so daß er beim Erinnern des Faksimiles zu viel Gegen-Anstrengung und zu viel gegen das Überleben gerichtete Emotion und Gegen-Emotion erleben würde) und wenn er später seinen Nachbar aus einer Entfernung sehen und Angst haben würde, obwohl er sich jetzt gar nicht in Gefahr befindet, dann ist das Sehen des Nachbarn ein Lock auf dem Engramm, in welchem er vom Nachbar niedergeschlagen wurde.

32. Die TONSKALA ist die wichtigste Gradientenskala in Scientology. Eine der wichtigsten Beobachtungen, welche zur Ausformulierung der Skala geführt haben, war die Veränderung, die eine Person emotional zeigte, während sie mittels Prozessing durch ein gegen das Überleben gerichtetes Faksimile hindurchgebracht wurde. Beim ersten Kontakt mit dem Geschehnis drückt die Person vielleicht Apathie aus. Wenn das Geschehnis dann viele Male von der Person wiedererlebt wurde, ging sie durch eine emotionale Entwicklung hindurch, die sich immer in gleicher Weise bei jeder Person vorfand – Trauer (Weinen), Furcht, versteckte Feindseligkeit, Wut (Kampflust), offene Feindseligkeit (Antagonismus), Langeweile, Zufriedenheit, und ein Gefühl des Wohlbefindens. Die Entwicklung von schmerzhafter Emotion zu angenehmer Emotion war derart vorhersagbar – und zwangsläufig ein Zeichen von Erfolg – daß es zu der Hauptmeßlatte wurde, wie ein Fall sich entwickelt. In den frühen 1951er Jahren wurde die Tonskala von L. Ron Hubbard zu einer detaillierten Karte des Verhaltens und der Manifestationen aus-

gearbeitet, genauso wie die Mendelsche Periodentabelle es für die Chemie ist.

Es gibt eine Analogie zwischen den Unterschieden in den physikalischen Frequenzen, welche eine Veränderung in einem musikalischen Ton hervorbringen und den Unterschieden in der „Frequenz“, welche Theta in einem Organismus erzeugen muß, um verschiedene „emotionale Töne“ (Emotionen) hervorzubringen. Anders gesagt nimmt man an, daß Theta eine nicht-physikalische Methode benutzt, seinen Charakter zu verändern, so wie ein Klang (welcher physikalisch ist) seinen Charakter verändert, indem die Frequenz seiner Vibration variiert wird.

33. Jeder Student, der mit dem Studium von Scientology anfängt hat seine normale Position auf der Tonskala – eine Manifestation der Emotion und des Verhaltens, welche seine gewöhnliche „Gemütsverfassung“ widerspiegelt. Er steigt oder fällt vorübergehend auf der Skala, wenn etwas Angenehmes oder etwas Unangenehmes passiert, aber hauptsächlich wird er eine Stufe haben, die seine generelle Einstellung zeigt. Prozessing kann diese Stufe dauerhaft verändern.

34. Jede Position auf der Tonskala beinhaltet eine charakteristische Haltung gegenüber Scientology, wie auch gegenüber dem Rest des Universums.

Bei Apathie hat die Person das Gefühl, daß es nichts gibt, was Scientology oder etwas anderes für sie oder jemand anderen tun könnte.

Bei Trauer weint sie über all die Dinge, die sie oder andere daran hindern, etwas mit Scientology oder mit etwas anderem zu erreichen.

Auf Angst sagt sie, Scientology wäre eine wunderbare Sache, wenn sie nur genügend Zeit dafür hätte, aber sie müsse sich über Atombomben Sorgen machen oder über Feinde, die sich ihr nähern und sie umbringen wollen, während sie auf der Couch liegt.

Bei versteckter Feindseligkeit sagt die Person, daß Scientology in Wirklichkeit eine ziemlich clevere Kombination von Psychoanalyse und allgemeiner Bedeutungslehre sei, und daß das Ganze eine der besten Errungenschaften im Feld der Psychologie sei, und daß sie (die Person) dir gerne jeder Zeit zeigen werde, was es für eine Verbindung mit anderen Schulen des Denkens gibt, was davon geborgt und geklaut wurde und wie es von Freud und von Marx beeinflußt wurde und was L. Ron Hubbard (vertraulich) wirklich damit *meint*, wenn er davon redet, daß „die menschliche Natur grundsätzlich gut sei".

Bei Wut sagt das Individuum alle möglichen Dinge wie: „Scientology und alle Leute darin taugen überhaupt nichts, und ich werde Scientology mit all ihren Leuten zerstören, sobald ich dieses schreckliche Hämmern aus meinen Ohren rausbekomme".

Bei offen gezeigter Feindseligkeit unterbricht einen das Individuum und widerlegt alles, was über Scientology gesagt wird und wird dir erklären, wie gut es für Scientology wäre, wenn man die meisten Leute feuern würde und das meiste von der Theorie rausschmeißen würde.

Auf Langeweile merkt der Student, daß Scientology eine gute Sache ist, er aber lieber rausgehen und ein Bier trinken möchte, anstatt in eine Vorlesung oder ein Seminar zu gehen.

Keine von den vorher beschriebenen Stufen sind für den Studenten der Scientology nutzbringend (obwohl viele Studenten sich auf der einen oder anderen Stufe wiederfinden). Für ihn wird Scientology sein wie Tanzen lernen bevor man Gehen gelernt hat. Glücklicherweise gibt es Abhilfe dafür, wenn er das möchte.

Charles Martel, eine Romanfigur, sagt „ein Mann wird nicht mehr lernen als das, was er bereits kennt“. Dies ist tatsächlich wahr auf den unteren Stufen der Tonskala. Scientology ist ja ziemlich unbekannt für den neuen Studenten. Wenn er tief auf der Tonskala ist, wird er versuchen zu lernen „was er bereits weiß“, indem er den Wörtern der Scientology (welche in Englisch sind) jene Bedeutungen gibt, die er in der Schule im Psychologie- oder Philosophiekurs gelernt hat, oder in der Arbeit von Gunlatch, oder in einem Lied, das er irgendwann gehört hat.

Das tun sie aber nicht! (Die Wörter der Scientology haben nicht die gleichen Bedeutungen wie in anderen Fachgebieten.)

Die Sprache in Scientology ist eine neue Sprache, obwohl die Wörter vertraut klingen. Die Sprache der Scientology muß wie eine neue Sprache gelernt werden und der Student darf nicht in den Irrglauben verfallen, daß er die neue Sprache voll verstehen kann, bis er tatsächlich *erlebt* hat, worauf sich die neue Sprache bezieht.

Wenn der Student versucht, die Sprache der Scientology mit irgendeiner Sprache gleichzusetzen, die er schon kennt, dann wird er die Sprache der Scientology völlig *mißverstehen*.

Für einen Koch heißt „hot“ (heiß) „zum Essen fertigbereitet“. Für einen Arbeiter in Hanford heißt es „radioaktiv“

(Anmerkung: Hanford Site: ein US-amerikanischer Nuklearkomplex am Columbia River, für die Produktion von Plutonium als Kernwaffen im kalten Krieg eingesetzt).

35. Am besten lernt ein Student die Begriffe der Scientology, als ob wenn er die Worte vorher noch nie gehört hätte.

36. Es ist nicht möglich, alles über Scientology zu lernen. Wenn es je möglich wird, alles darüber zu lernen, hat Scientology aufgehört sich weiter zu entwickeln, und es wird Zeit, daß eine neue Wissenschaft das Gebiet übernimmt.

37. Es gibt keine Autoritäten in Scientology. Es gibt jemanden, der eine gute Quelle von Daten ist. Dies ist einfach deshalb, weil dieser jemand (vorsichtig geschätzt) 95 % der ursprünglichen, produktiven Arbeit geleistet hat, welche wir heute alle benutzen, und der uns ständig weitere Daten präsentiert, die besser funktionieren als die Daten, die von anderen Personen oder Gruppen präsentiert werden. Es gibt kein Gesetz, das behauptet, daß L. Ron Hubbard die beste Quelle von Scientology-Daten sein *muß,* aber er ist es tatsächlich.

    Ich möchte diesen Punkt betonen, weil ein Student viel Propaganda von zahlreich aufkommenden Autoritäten ausgesetzt ist, welche in den letzten zwei Jahren urplötzlich von allen Seiten aus dem Nichts entstanden sind. Alle haben dabei eines gemeinsam: keine Resultate.

    Der Student wird ermuntert, dies alles selber für sich zu entdecken, durch eigenes Beobachten und Anwenden.

    Ein Student ist eingeladen, seine Zeit in diesem Kurs am besten zu nutzen, indem er nahe an dem Leitfaden bleibt, den er ausgewählt hat, als er den Kurs begonnen hat und nicht falschem Alarm nachgeht oder Wege einschlägt, die ihn ablenken und seine Zeit verschwenden.

38. Es ist möglich, sein eigenes Konzentrations-Zentrum auf verschiedene Teile des Körpers zu VERSCHIEBEN. Wenn du dich fragst „wo liegt eigentlich ganz genau das Zentrum meines Bewußtseins im Körper – wo bin ICH eigentlich?“ wirst du vielleicht erfahren, was mit so einer Verschiebung gemeint ist.

Die Hindus praktizieren Meditation in einer genauen Position innerhalb des Körpers. Es wird gesagt, man solle mit Meditieren so anfangen, wie wenn man in den Genitalien existieren würde und dann durch verschiedene Stufen hindurchwandern, bis man oben im Kopf sein würde. Die Griechen betrachteten den Magen als Sitz der Seele. In unserer Literatur spielt das Herz eine wichtige Rolle. Das Zentrum der Stirn wird oft als Stelle beschrieben, wo man IST.

Welchen Punkt auch immer man nimmt, wenn eine Person beginnt, sich in seinem Körper herumzubewegen, an verschiedenen Stellen seines Körpers zu SEIN, werden sich Dinge einstellen, welche einem zeigen, daß etwas nicht ganz Nachvollziehbares passiert.

Zum einen zeigt es einem, daß man eine ganz andere Persönlichkeit aufweist, wenn man sich entschließt, in seiner rechten Seite zu SEIN, als wenn man in seiner linken Seite IST. Zum anderen wird die Persönlichkeit, welche zur rechten Seite gehört jedes Mal auftauchen, wenn man sich zu dieser Seite bewegt, und dasselbe gilt für links.

Wenn wir uns daran erinnern, daß die strukturelle und funktionale Entwicklung des Organismus durch Anstrengung in der Vergangenheit hervorgerufen wurde sehen wir, daß jede strukturelle Entität die Anstrengung einer früheren Persönlichkeit repräsentiert, und einige davon repräsentieren die

Anstrengung nicht zu überleben. Offensichtlich bewohnte jede frühere Persönlichkeit einen Organismus, die einen Tod erfahren hat. Deshalb gibt es in diesen früheren Persönlichkeiten in jedem Fall eine sehr überzeugte und erfolgreiche Entscheidung zu sterben. Aber es gibt auch Entscheidungen zu leben.

Wenn sich ein Individuum auf seine linke Seite begibt, lädt es vielleicht eine Persönlichkeit, die eine starke Neigung hat, gerade in diesem Moment nicht zu überleben, dazu ein, seinen Organismus zu kontrollieren. Das Individuum mag dann vielleicht Schmerzen in diesem Teil des Körpers spüren. Wenn es sich zur anderen Seite hinüber bewegt, mag der Schmerz verschwinden.

Unter diesen Beobachtungen ist es vernünftig zu denken, daß es eine Position im Körper gibt, in welcher die gegenwärtige Persönlichkeit IST, also die Persönlichkeit, welche sich manifestiert, wenn ihre Selbstbestimmung nicht unter alten Persönlichkeiten der Vergangenheit aufgesplittet wäre.

Dieser Punkt scheint hinter der Mitte der Stirn zu sein. Die Zirbeldrüse ist dort lokalisiert und wurde früher „als Sitz der Seele betrachtet“ (gemäß Webster). Das Wort „früher“ bezeichnet hier nicht den Sitz der Seele sondern einen Mangel an Interesse an einer Seele und wo sie, wenn überhaupt, ihren Sitz haben mag.

Dieser Rückgang an Interesse wird von Scientology nicht geteilt, während die materialistische Wissenschaft und Sklaven-Politik, die das moderne Zeitalter glorifizieren, dies immer noch tun.

Es gibt mehr zu einem menschlichen Wesen – und sogar zu einer Mücke – als das, was man wiegen, messen oder aus ei-

ner Kanone abfeuern kann. Was dieses „mehr“ ist, soll der Student im Laufe des Prozessings selber für sich herausfinden.

39. Sokrates sagte „Erkenne dich selbst“. Wir kommen jetzt endlich zu dem Punkt, an dem wir uns selbst kennen lernen können, direkt aus unserer eigenen Erfahrung heraus. Woher wir kommen, wie lange wir schon suchen, wer wir sind, was wir in der Zukunft sein werden. Der Jungbrunnen, die sieben Verlorenen Städte, der Heilige Gral waren nur Echos in einem leeren Raum und Schatten auf einer abgedunkelten Wand verglichen mit der Suche nach dem, was wohl auf uns wartet.

40. Nicht das zu lernen, was uns hier gelehrt wird und nicht wissen zu wollen, was bisher verborgen war, sind die einzigen Barrieren.

Zusammenfassung Broschüre 1

Fragen zum Seminar

1. Definiere Scientology und beschreibe ihren Inhalt.
2. Was ist das wirkliche Ziel von Prozessing?
3. Was ist ein Faksimile?
4. Diskutiere, was Anstrengung, Gedanke, Emotion und die Gegenteile davon sind?
5. Welche Beziehung gibt es zwischen MEST, Theta und dem Organismus?

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH